

Zum Geleit

Autor(en): **Suter, Meinrad**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zürcher Taschenbuch**

Band (Jahr): **133 (2013)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit

Das Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 2013 bringt zwölf Beiträge zur Geschichte von Stadt und Landschaft Zürich, einen Nachruf sowie die Zürcher Chronik des Jahres 2011.

Der Beitrag von *Daniel Teichman* handelt von einem hebräischen Bibelfragment, das aus dem 14. Jahrhundert stammt und das ab 1643 als Einband für das Gemeindebuch der kleinen Zürcher Gemeinde Hagenbuch diente. Beruflich ist der Autor als Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie in Zürich tätig.

Lucas Wüthrich, vormals langjähriger Leiter der Sektion Kunstgeschichte am Landesmuseum (dem heutigen Nationalmuseum) in Zürich, berichtet über den Bau einer neuen Kirche in Regensdorf 1558/59. Jene Kirche gibt es heute nicht mehr, denn sie musste 1705 ihrerseits einem weiteren Neubau weichen.

Die neue Kirche, die 1611 in Flaach erbaut wurde, ist die heute noch bestehende. Wie und in welchem Umfeld sie entstanden ist, davon handelt der Beitrag von *Peter Niederhäuser*, freischaffender Historiker in Winterthur.

Walter Letsch, nach einem Physikstudium in der Versicherungsbranche tätig, studiert seit seiner Pensionierung Geschichte an der Universität Zürich. Eines seiner Interessen ist die historische Demographie; in seinem Aufsatz legt er eine neue Schätzung der Opferzahlen des Pestjahres 1611 im Kanton Zürich vor.

In Eglisau soll die Erde besonders häufig beben, stellte ein Beobachter bereits 1680 fest. Von den Erdbeben in Eglisau und ihrer Erforschung berichtet *Walter Meier*, der bis zu seiner Pensionierung Direktor der eidgenössischen Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft in Tänikon war und sich seither intensiv mit der Geschichte von Eglisau beschäftigt.

Der dänische Dichter Bernhard Severin Ingemann (1789–1862) drückte seine Eindrücke und Erlebnisse auf einer Italienreise 1818 in romantischen Gedichten aus. Jene Gedichte, die die Durchreise durch Zürich betreffen, hat *Hans Kuhn*, von 1965 bis 1991 Professor für germanische Sprachen an der Universität in Canberra (Australien), für das Zürcher Taschenbuch übersetzt und kommentiert.

Marc Steinfels, von 1974 bis 1981 Geschäftsleiter der Firma Steinfels AG in Zürich und danach Besitzer eines Handelsunternehmens, stellt einen bemerkenswerten Briefwechsel aus dem Familienarchiv der Steinfels von Zürich vor, der von einer besonderen Beziehung eines seiner (reformierten) Vorfahren zu einer katholischen Priorin in der Mitte des 19. Jahrhunderts zeugt.

Der bedeutende deutsche Physiologe Ludimar Hermann (1838–1914) lehrte und forschte von 1868 bis 1884 an der Universität Zürich, war 1878/80 auch deren Rektor. Was der Hochschullehrer aus Deutschland in seinen Erinnerungen über seine Zürcher Jahre schrieb, ist das Thema des Beitrags von *Stephan Schwarz*, Mittelschullehrer an der Alten Kantonsschule in Aarau.

Der Weinbauernbub Arnold Biber (1854–1902) aus Horgen gründete 1886 in Pforzheim (Deutschland) eines der heute weltweit führenden Dentalunternehmen. *Karin Huser*, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Staatsarchiv und freiberufliche Historikerin, und *Daniel Teichman*, hauptberuflich Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie in Zürich, erinnern an dessen Leben und Unternehmungen.

Jean-Pierre Bodmer, langjähriger Leiter der Handschriftenabteilung der Zentralbibliothek Zürich, befasst sich in seinem Beitrag mit den Schutzmassnahmen, die die Zentralbibliothek angesichts der Kriegsgefahren während des Zweiten Weltkriegs für Buchbestände und Personal traf.

Mit dem Schutz seiner international bedeutenden Kunstsammlung musste sich während des Zweiten Weltkriegs auch Oskar Reinhart (1885–1965) in Winterthur beschäftigen. Welche Massnahmen von ihm getroffen oder geplant wurden, davon berichtet *Roberto Bernhard*, alt Bundesgerichtskorrespondent der NZZ und Dr. h.c. der Universität Zürich.

Robert Hegglin (1907–1969) war Direktor der Medizinischen Poliklinik des Universitätsspitals Zürich und Vertrauensarzt des Königs von Bhutan. *Christoph Mörgeli*, Medizinhistoriker und Mitglied der Taschenbuchkommission, ediert und kommentiert in diesem Taschenbuch das Tagebuch, das Robert Hegglin 1964 auf seiner damaligen Bhutanreise geführt hat.

Am 19. Mai 2012 ist in Basel Rudolf Braun (1930–2012) verstorben, der von 1971 bis 1995 Professor für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Zürich war und in dieser Funktion gegen 250 Lizentiate und über 100 Doktorate betreute. An den nicht nur für Zürich wichtigen Hochschullehrer erinnert *Sebastian Brändli*, einstiger Assistent von Rudolf Braun und heute Chef des Zürcher Hochschulamtes.

Die Chronik der Denkwürdigkeiten zu Stadt und Kanton Zürich im Jahr 2011 wurde wiederum zusammengetragen von *Jean Esseiva*, Winterthur.

Zürich, im September 2012

Namens der Taschenbuchkommission:
Dr. Meinrad Suter, Redaktor